



Jahresbericht 2014

REGION LUZERN WEST
1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014



Bericht des Präsidenten



Wendelin Hodel
Präsident

Erneut liegt ein arbeitsintensives und mit wichtigen Vernehmlassungen des Kantons bestücktes Jahr hinter uns. Die Hauptthemen waren das Gewässergesetz, die Revision des Kantonalen Richtplanes und die Einführung von HRM2. Vor allem die ersten beiden Themen führten zu grossen Diskussionen und gaben offensichtlich Anlass zu entsprechend vielen Rückmeldungen mit tiefgreifenden Anliegen aus den Gemeinden. Dies hatte zur Folge, dass das Gewässergesetz zur Neubearbeitung zurückgenommen wurde.

Über die Rückmeldungen zur Revision des Kantonalen Richtplanes und die neuen Herausforderungen informierte Regierungspräsident und Vorsteher des BUWD Robert Küng an unserer Herbstdelegiertenversammlung am 19. November 2014. In erster Linie gaben ja die den Gemeinden zugewiesenen Wachstumspotentiale zu reden. Diesen Sachverhalt versuchte er zu relativieren, da die vorgegebenen Entwicklungsmöglichkeiten primär für die Zuzunungen gelten sollen und nicht auch das Wachstum im bisherigen Siedlungsgebiet beinhalten.

Die Neugestaltung des Rechnungswesens in den Gemeinden, nach dem Rechnungslegungsmodell von HRM2 (vorgesehen ab 2018), wird einige gewichtige Veränderungen zur Folge haben. Man darf gespannt sein, wieviel Aufwand hier auf die Gemeinden zukommt und was letztendlich die Vorteile daraus sind.

Als herausragende Ereignisse im Jahre 2014 dürfen die beiden folgenden genannt werden:

- Das Strassenbauprogramm 2015 – 2018 darf als Erfolg verzeichnet werden. Vor allem die IG Umfahrung Wolhusen hat sehr gute Arbeit geleistet. Das breit abgestützte Engagement hatte zur Folge, dass die Umfahrung Wolhusen nun in den Topf C aufgenommen wurde. Ebenso wurde erreicht, in den Töpfen A und B Geld für Projektplanungen bereit zu stellen. Im Weiteren sind auf Verkehrsachsen in unserem Verbandsgebiet diverse Projekte bereits zur Ausführung in den Jahren 2015 bis 2018 vorgesehen. So konnte auch die Umklassierung der Gemeindestrasse Lein in Ruswil in eine Kantonsstrasse angestossen werden.
- Die Mitteilung, dass das Spital Wolhusen neu gebaut werden kann, befreite uns von einer grossen Ungewissheit. Somit werden wir weiterhin über ein Akutspital in unserem Verbandsgebiet verfügen. Für eine gut abgestützte und gesicherte Versorgung im Bereich Gesundheit und als Notfalldienstleistung ist das Spital Wolhusen für unsere grosse Region unerlässlich.

Bei der vorgesehenen Zentralisierung des Zivilschutzes konnte erwirkt werden, dass unsere bestens funktionierenden regionalen Zivilschutzverbände bestehen bleiben. Sie sind für uns, insbesondere bei allfälligen Sofortmassnahmen nach Unwettern, unerlässlich.

Bei den aktuellen grossen Herausforderungen stehen folgende im Vordergrund:

- Der Planungsbericht Regionalpolitik wird für uns sehr entscheidend und kann auch sehr einschneidend werden. Hoffen wir, dass es besser kommt.
- Für die regionale Kulturförderung haben wir uns als Pilotregion zur Verfügung gestellt. Wir hoffen, dass die dafür notwendige Solidarität in unserem Verbandsgebiet zum Tragen kommt.

Ich danke allen, die am Gedeihen des Gemeindeverbandes REGION LUZERN WEST beteiligt sind. Ein besonderer Dank geht an alle Verbandsleitungsmitglieder, alle Arbeitsgruppenmitglieder und natürlich an das Team der Geschäftsstelle unter der Leitung von Geschäftsführer Guido Roos.

Wendelin Hodel
Präsident



ARNET

Hochbau
Tiefbau
Erneuerungsbau

Since 1973

www.arnet-ah.de

Inhaltsverzeichnis	
Bericht des Präsidenten	3
Das Jugendhilfe-Netzwerk Integration – eine Erfolgsgeschichte	6
Netz Wirtschaft	10
Unternehmervereinigung	10
Wirtschaftsbeirat	11
Politnetz	12
Eine «Excursion» mit Tiefgang	13
Impressionen 2014	14
NRP – Neue Regionalpolitik	16
Arbeitsgruppen	18
Bildung	18
Energie	18
Finanzen	19
Gesundheit und Soziales	20
Kultur	22
Raum- und Richtplanung	23
Spurgruppe	24
Tourismus	25
Verkehr	26
Mitglieder der Verbandsleitung (Stand 31.12.2014)	28
Mitglieder der Arbeitsgruppen (Stand 31.12.2014)	28
Liste der Delegierten nach Gemeinden (Stand 31.12.2014)	30
Jahresrechnung 2014	32
Laufende Rechnung	32
Bestandesrechnung	34

Das Jugendhilfe-Netzwerk Integration – eine Erfolgsgeschichte

Am 10. Februar 2014 bezogen die ersten Schüler die freundlich und zweckmässig gestalteten Räumlichkeiten im Schulhaus Lehn in Escholzmatt, dem neuen Standort des Jugendhilfe-Netzwerks Integration. Auch für die zu diesem Anlass eingeladenen Nachbarn war dies ein grosser und freudiger Moment. Nachdem das Schulhaus seit 2011 leer stand, erwachte es frisch renoviert wieder zu neuem Leben. Der Gemeinderat von Escholzmatt-Marbach und die Bevölkerung haben dies mit ihrer Zustimmung zur Umnutzung des Schulhauses Lehn im Juni 2013 möglich gemacht. Die Voraussetzungen für den Angebotsausbau des Jugendhilfe-Netzwerks Integration vom Emmental ins Entlebuch wurden jedoch schon vor fast 20 Jahren geschaffen.

Im Oktober 1996 wird der Grundstein für das Jugendhilfe-Netzwerk Integration gelegt

Das Atelier ASPOS in Dielsdorf /ZH und die Gemeinde Eggwil beschliessen im Oktober 1996 eine Kooperation für die Umsetzung des «Projektes Integration». Die Ziele dieses Gemeinde- und Regionalentwicklungs-Projektes waren und sind noch heute:

1. Entwicklung eines innovativen und tragfähigen Platzierungsangebotes für Kinder mit besonderen Bedürfnissen
2. Schaffung von qualifizierten Nebenerwerbs-Möglichkeiten für Partnerfamilien in Regionen, welche vom landwirtschaftlichen Strukturwandel stark herausgefordert sind
3. Entwickeln von neuen Beziehungen zwischen Stadt und Land

Die von den Initianten gewünschte kritische Begleitung / Kontrolle des Projektes durch das Jugendamt des Kantons Bern sowie der Behörden der Gemeinde Eggwil und die hohe Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit stellten die notwendige soziale Kontrolle sicher, um vorhandenen Bedenken in der Bevölkerung Rechnung zu tragen. Bei der Entwicklung und Umsetzung des Projektes stand deshalb neben dem Wohl der Kinder auch die Gemeindeverträglichkeit im Zentrum der Überlegungen.

Qualitativer und quantitativer Ausbau des Angebotes

Das Jugendhilfe-Netzwerk Integration hat sein Angebot, gestützt auf die Bedürfnisse der platzierten Kinder, laufend ausgebaut. So wurde im August 2004 die eigene sonderpädagogische Tagesschule in Eggwil eröffnet, wodurch auch die öffentliche Schule in Eggwil entlastet werden konnte. Ab Dezember 2009 standen der Tagesschule und der Fachstelle freundliche und grosszügige Räumlichkeiten im neu erstellten Pavillon in Eggwil zur Verfügung. Die kinder- und jugendpsychiatrische Betreuung der Kinder konnte dank einer Kooperation mit Dr. M. Aegerter (Kinder- und Jugendpsychiater) ausgebaut werden. Als Folge der steigenden Nachfrage an Platzierungen aus der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik Neuhaus in Ittigen/BE wurde ein mehrstufiges, differenziertes Aufnahmeverfahren entwickelt. Das Angebot der Einzel- und Biografiearbeit sowie die Funktion der Ombudsfrau wurden eingeführt. Für Jugendliche besteht heute ein Angebot an Lehrstellen in ausgesuchten Partner-Lehrbetrieben.

Auch geografisch entwickelte sich das Jugendhilfe-Netzwerk weiter. Mit 15 Gemeinden im Emmental und Entlebuch bestehen heute Kooperationsverträge, welche die Zusammenarbeit auf Ebene Behörden und Partnerfamilien regeln.

Mit der Neunutzung des Schulhauses Lehn eröffneten sich sowohl für die Gemeinde Escholzmatt-Marbach wie auch für die Stiftung Innovation Emmental-Napf neue Möglichkeiten in der Zusammenarbeit. Die Basis für eine erfolgreiche Umsetzung des geplanten Ausbaus wurde in den vorangehenden Jahren gelegt.

Den Verantwortlichen des Jugendhilfe-Netzwerks Integration ist es gelungen, massiv belasteten Kindern ein überdurchschnittlich tragfähiges Platzierungsangebot in einem familiären Umfeld, konstanten Bezugspersonen, einer internen Tagesschule und einem hohen Individualisierungsgrad zu entwickeln. Wirtschaftlich profitieren die Regionen Emmental und Entlebuch von neu geschaffenen Arbeitsplätzen und der hohen Anerkennung des Jugendhilfe-Netzwerks Integration.

Susanne Frutig

Geschäftsführerin Stiftung Innovation Emmental-Napf

Die Fremdplatzierung eines Kindes erfordert von allen Beteiligten Achtsamkeit und ein hohes Mass an Verantwortung

Ein Gespräch mit Eva Studer, Standortleiterin Entlebuch des Jugendhilfe-Netzwerks Integration.



Eva Studer

Eine Platzierung von Kindern oder Jugendlichen ausserhalb der angestammten Familie ist ein sehr anspruchsvoller Prozess. Wann sehen Sie als Standortleiterin ein Pflegekind zum ersten Mal?

Eva Studer: Ich werde sehr früh im Aufnahmeverfahren einer Platzierung miteinbezogen. Bei Anfragen – die kommen meistens von Seiten der Beistandschaft des Kindes – wird zuerst geklärt, ob unser Angebot den Bedürfnissen des Kindes gerecht werden kann. Dann braucht es eine umfassende Information aller Beteiligten über unser Angebot. Diese, sowie ein erster Kontakt, erfolgen bei einer Besichtigung des Kindes im Lehn, wenn immer möglich in Begleitung der Eltern. Wenn es von irgendeiner Seite Widerstand gegen die Platzierung gibt, müssen wir dem nachgehen. Denn mit dem Zwang zu einer Platzierung wären die Massnahmen von Beginn weg zum Scheitern verurteilt.

Wann lernt das Kind die Partnerfamilie kennen?

Dies kann bereits im Rahmen der Besichtigung erfolgen. Nach diesem ersten Kontakt lassen wir Kind, Eltern und den Behörden Zeit, sich zu entscheiden ob eine Platzierung Sinn macht. In anderen Fällen, z.B. wenn sich ein Kind in der Kinderpsychiatrischen Klinik aufhält, besuchen die vorgesehenen künftigen Pflegeeltern das Kind an dem Ort, wo es aktuell zuhause ist. Sie stellen sich vor, bringen Fotos vom Hof und vielleicht ihrer eigenen Kinder mit. Wenn auch diese Begegnung positiv verläuft, dann fährt das Kind – wieder in Begleitung – zur Pflegefamilie. Dort kann es sich das Zimmer und die Umgebung anschauen. Danach erfolgt eine Schnupperphase, in der das Kind rund 10 Tage bei der Pflegefamilie verbringt. Denn man kann viel über das Leben auf einem Bauernhof reden. Aber es ist etwas ganz anderes, den Alltag dort zu verbringen.

Wer sind die Partnerfamilien, mit denen Sie zusammenarbeiten?

Das sind sehr, sehr unterschiedliche Leute. Und das ist auch ganz wichtig! Denn schliesslich sind es auch sehr unterschiedliche Kinder, die wir betreuen. Wer sich für die Aufgabe interessiert, der durchläuft bei uns ein sehr

aufwändiges Qualifikationsverfahren, in welches auch die Behörden der Wohnsitzgemeinde involviert sind. So lernen wir die künftigen Partnerfamilien gut kennen und können uns ein Bild machen, welches Kind wohl an welchen Ort passen würde. Deshalb müssen wir auch mehrere Partnerfamilien sozusagen «in Reserve» haben. Wichtig ist für uns zudem, dass die Partnerfamilien die Aufgabe nicht allein wegen dem Nebeneinkommen übernehmen wollen.

Wer entscheidet abschliessend, ob und bei wem es zu einer Platzierung eines Kindes im Entlebuch kommt?

Das ist ein gemeinsamer Entscheid der zuweisenden Behörde (z.B. KESB) des Kindes, seiner Eltern, der Partnerfamilie und der Fachleute des Jugendhilfe-Netzwerks Integration. Dieses Gespräch findet nach den Schnuppertagen statt. Vor allem den Eltern des Kindes ist es sehr wichtig zu hören, welche Erfahrungen in dieser Zeit gemacht wurden. Es handelt sich schliesslich um einen für das Kind sehr bedeutenden Schritt hinter dem auch seine Eltern voll und ganz stehen müssen. Sonst käme das Kind in einen Loyalitätskonflikt, was seine Entwicklung massiv beeinträchtigen würde.

Interview Martin Spilker

Projektleiter NRP

Jugendhilfe mit regionalwirtschaftlichem Effekt



Martin Spilker

Um es vorweg zu nehmen: Dieser Ansatz ist nicht eine Neuauflage des Verdingkinderwesens – ganz im Gegenteil! Aber: Was hat ein Jugendhilfe-Netzwerk mit Regionalentwicklung zu tun? Die Frage darf und soll gestellt werden. Und es ist an uns, darauf befriedigende Antworten zu geben.

Bei der Planung der «Filiale Entlebuch» konnte die Stiftung Innovation Emmental-Napf auf langjährige Erfahrungen und entsprechend aussagekräftige Zahlen aus dem Standort in Eggwil zurückgreifen. Entsprechend wurde auch im Antrag für ein NRP-Projekt festgehalten: «Den innovativen Bauernfamilien kann eine zusätzliche qualifizierte Erwerbsmöglichkeit erschlossen werden, welche auch der Region nachhaltige Wertschöpfung generiert.»

Dass dies nicht einfach Worthülsen sind, zeigt sich nicht zuletzt im Regierungsratsbeschluss zum erwähnten Antrag. Als volkswirtschaftlicher Nutzen werden hier erwähnt:

- die Nebenerwerbsmöglichkeiten für Landwirtschaftsbetriebe,
- die Arbeitsplätze im – von der Gemeinde nicht mehr benötigten – Schulhaus,
- die mehrheitlich aus den grossen Städten der Deutschschweiz zufließende Wertschöpfung von geschätzten 3 Millionen Franken,
- die aus dem Betrieb resultierenden Aufträge für das örtliche Gewerbe und, nicht zuletzt,
- die für den Kanton günstigeren Platzierungsmöglichkeiten gegenüber Heimplätzen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

Und bereits im ersten Betriebsjahr konnte die Stiftung Innovation Emmental-Napf für ihren Standort Lehn vier Platzierungen von Kindern vornehmen sowie für den sich noch im Aufbau befindlichen Betrieb 18 Arbeitsplätze

in der Fachstelle und bei den Partnerfamilien vermelden. Ein Effekt, den der Regierungsrat in seiner Entscheidung ausdrücklich hervorhebt: «Den Strukturwandel in der Landwirtschaft vorantreiben und vor allem die Nebenerwerbsmöglichkeiten von Familien und Frauen zu stärken, ist eine wichtige Zielsetzung der NRP.»

Nebst den unmittelbaren volkswirtschaftlichen Effekten kann sich eine Region aber auch in einem zusätzlichen Segment neu positionieren. Wie bei allen Veränderungen wird auch diese bestimmt kontrovers beurteilt. Ob Ansiedlung einer bislang in der Region nicht vertretenen Branche, ob Neuheit im Tourismusangebot oder Wiederbelebung eingeschlafener Traditionen erfordert auch der Aufbau einer Jugendhilfe-Einrichtung Standhaftigkeit. Dazu braucht es ein klares Bekenntnis der Standortgemeinde und viel Wohlwollen von Seiten der Nachbarschaft, der Bevölkerung und der Behörden.

Wer wachsen will, muss sichtbar sein, muss wahrgenommen werden. Die Stiftung Innovation und die Gemeinde Escholzmatt-Marbach hatten die Chance, im Entlebuch einen neuen Akzent zu setzen und sie haben dies getan. Die Schule im Lehn muss in der Öffentlichkeit nicht die Bekanntheit von Romooser Holzkohle oder Stöckli-Ski bekommen. Aber wenn in Zukunft in den entsprechenden Fachkreisen beim Thema Integration auch das Entlebuch als Assoziation auftaucht, dann lässt sich ohne weiteres von einer Markenerweiterung sprechen. Und davon werden umgekehrt wieder ganz andere Angebote in der Region profitieren.

Die REGION LUZERN WEST bzw. die Vorgängerorganisation RegioHER hat das wirtschaftliche Potential und die regionalpolitische Chance des Jugendhilfe-Netzwerk Integration schon sehr früh erkannt. Aus diesem Grunde haben bereits die ehemaligen Geschäftsführer – Franz Wüest und Bruno Schmid – die Verantwortlichen des Jugendhilfe-Netzwerk Integration in deren Arbeiten entscheidend unterstützt, die Aktivitäten in Richtung Kanton Luzern auszuweiten.

Martin Spilker
Projektleiter NRP

Netz Wirtschaft

Unternehmervereinigung



Guido Roos

Unternehmen mit über 50 Mitarbeitenden bilden die Unternehmervereinigung der REGION LUZERN WEST. Die Vereinigung widmete sich den Themen Bildung, Fachkräftemangel, Bürokratieabbau und dem gesellschaftlichen Zusammenhang. Bei der ersten Veranstaltung am 20. Mai 2014 haben wir uns bei der Firma SIGA AG in Ruswil getroffen und uns der Frage gewidmet: «Was macht die geplante Wirtschaftsfakultät an der Uni Luzern so einzigartig in der Schweiz?». Prof. Dr. Martin Hilb von der Universität St. Gallen hat die Ausbildungsschwerpunkte und die einzigartige Ausbildungsmethodik der geplanten Wirtschaftsfakultät der Universität Luzern vorgestellt. Reto Sieber, Mitinhaber der SIGA AG in Ruswil und Schachen hat erläutert, wieso das KMU-Unternehmen aus dem Kanton Luzern eine solche profilierte Wirtschaftsfakultät an der Universität Luzern braucht und welchen Nutzen dies für die Unternehmen der Region haben wird. Im Anschluss gab es eine intensive Diskussion, was dazu geführt hat, dass sich einige Mitglieder der Unternehmervereinigung der REGION LUZERN WEST aktiv für die Abstimmung zur Revision des Universitätsgesetzes vom November 2014 engagierten.

Am 16. September 2014 stand eine spezielle Veranstaltung mit dem Titel «Im Wald und auf der Heide» auf dem Programm. In Luthern fand unter der Leitung des Vorstandsmitglieds Max Renggli eine Veranstaltung zum Thema Wald und Natur statt. Thomas Abt, Leiter kantonale Dienststelle Landwirtschaft und Wald (law) Luzern, hat uns Kenntnisse der einheimischen Hölzer näher gebracht. Der Pilzkenner Daniel Decker hat erklärt, welche Pilzarten essbar sind und welche lieber stehen gelassen werden sollten. Urs Kunz, Bäcker und Jäger aus Luthern, stellte das Luthertal und im speziellen die Jagd vor. Der anschliessende Apéro, an der frischen Luft mit Aussicht auf das schöne Luzerner Hinterland genossen, schätzten die Teilnehmenden sehr.

Im Jahr 2014 gab es einige Veränderungen im Vorstand und der Geschäftsführung der Unternehmervereinigung. Vom März bis Ende 2014 setzte sich der Vorstand wie folgt zusammen:

- Peter Galliker, Altishofen, Präsident
- Max Renggli, Schötz, Vizepräsident
- Reto Sieber, Ruswil, Vorstandsmitglied
- Benno Zemp, Escholzmatt/Schüpfheim, Vorstandsmitglied
- Guido Roos, Wolhusen, Geschäftsführung Unternehmervereinigung

Franz Wüest hat per März 2014 die Geschäftsführung abgegeben. Mit dem besten Dank für seine geschätzte Arbeit wurde er herzlich verabschiedet.

Guido Roos
Geschäftsführer

Wirtschaftsbeirat

Der Beirat Wirtschaftsförderung traf sich zu drei Sitzungen. An der ersten Sitzung im Februar 2014 stand der Erfahrungsaustausch «Erfolgsfaktoren Fachkräftesuche» im Zentrum. Im Rahmen eines vorbereiteten und strukturierten Workshops widmeten wir uns der Frage, in welcher Branche und in welchen Berufsbildern es besonders kritisch ist, Fachkräfte zu rekrutieren. Zudem wurde diskutiert, mit welchen Ansätzen die Unternehmen auf der Suche nach Fachkräften positive Erfahrungen gemacht haben mit Fokus: Was wäre neu zu beachten! Auch die Bedeutung des Berufsbildes der Firma selber sowie des Images der Region wurde im Zusammenhang mit der Suche nach Fachkräften vertieft durchleuchtet und diskutiert. In diesem Bereich konnten auch konkrete erste Handlungsansätze entwickelt werden. Fabian Muff aus Uffikon (Gemeinde Dagmersellen) hat im Jahr 2014 eine studentische Arbeit mit dem Titel «Brain-Drain, Brain-Gain in der REGION LUZERN WEST» erarbeitet. Der Workshop mit der REGION LUZERN WEST war ein Bestandteil seiner Grundlagenerarbeitung im Rahmen seiner Arbeit. An der dritten Sitzung des Beirates Wirtschaftsförderung im November 2014 präsentierte Fabian Muff seine Erkenntnisse. Der Beirat Wirtschaftsförderung hat Handlungsempfehlungen formuliert, welche im Jahr 2015 umgesetzt werden.

Haupttraktandum an den Sitzungen des Beirates Wirtschaftsförderung war die aktuelle Wirtschaftslage aus Sicht der Wirtschaftsvertreter. Dazu galt es Schwerpunktthemen für kommende Unternehmertagungen festzulegen und neue Ideen für Unternehmertagungen zu entwickeln. Am 26. Juni 2014 konnten wir bei der SIGA Ruswil die Unternehmertagung unter dem Titel «Dank Krisen zum Erfolg» durchführen. Diese Tagung war sehr gut besucht. Sowohl die SIGA AG als auch wir erhielten von allen Gästen viele positive Rückmeldungen zur Firma und zur Veranstaltung. Die für den November 2014 geplante Unternehmertagung der Firma Argolite AG, Willisau, wurde auf Januar 2015 verschoben, da der Gewerbeverein Willisau anfangs November eine Gewerbeausstellung durchführte.

Da wir uns mit den Innerschweizer Kantonen und Regionen nicht über Inhalte und die Finanzierung der nächsten Unternehmertagungen abschliessend einigen konnten, mussten wir auf die Durchführung der beliebten Unternehmertagungen im Jahr 2014 verzichten. Vorgesehen sind nun Daten im ersten Halbjahr 2015.

An der Gewerbeausstellung in Hasle durfte Guido Roos die Eröffnungsrede halten.

Der Beirat Wirtschaftsförderung konnte mit Markus Obrist, Inhaber des Ingenieurbüro Tagmar+Partner AG in Dagmersellen, erweitert werden.

Zum Thema «Innovation in Unternehmen» haben wir im verflossenen Jahr zwei Workshops durchgeführt, wobei die angesprochene Zielgruppe Unternehmer aus der Region waren. Die Workshops wurden an zwei Halbtagen im Januar und September durchgeführt. Das erste Mal standen die Fragen «Welchen Stellenwert hat die Innovation in unserem Unternehmen?» und «Wie fördern wir die Innovationskultur in unserem Unternehmen?» im Zentrum. Der zweite Workshop stand ganz im Zeichen der Gestaltung des Innovationsprozesses im Unternehmen. Die Workshops wurden von den Beteiligten Unternehmensführern sehr geschätzt.

Guido Roos
Geschäftsführer

Politnetz

Das Politnetz traf sich im letzten Jahr zu insgesamt zwei Sitzungen. In diesen Besprechungen wurden vor allem die aktuellen politischen Geschäfte auf kantonaler und nationaler Ebene sowie politische Entwicklungen und Anliegen unserer Region thematisiert.

Speziell behandelte Themen im Jahr 2014 waren:

- Revision nationales Raumplanungsgesetz (RPG), zweite Etappe
- Gewässerraumfreihaltung: Motion 12.3047 von Nationalrat Leo Müller
- Strassenbauprogramm Kanton Luzern 2015 – 2018
- Teilrevision kantonaler Richtplan 2009
- Planungsbericht Kulturförderung Kanton Luzern
- Wirkungsbericht 2013 zum kantonalen Finanzausgleich
- Entwicklungen kommunale Steuerfüsse in den Gemeinden des Kantons Luzern
- Revision kantonales Sozialhilfegesetz
- Planungsbericht Regionalpolitik im Kanton Luzern
- kantonales Pflegefinanzierungsgesetz
- kantonales Gesetz Finanzhaushalt der Gemeinden (HRM2)
- Rollmaterial auf der RE-Strecke Bern – Schüpfheim – Entlebuch – Luzern

Speziell zu erwähnen ist unser Engagement, damit der Kanton Luzern auf eine Kantonalisierung des Zivilschutzes verzichtet und die bestehenden und gut funktionierenden regionalen Organisationen weiterhin bestehen können.

Gesamtrevision kantonales Wasserbaugesetz

Im Juni hat der Kanton die Vernehmlassung zur Gesamtrevision des kantonalen Wasserbaugesetzes gestartet. Wir haben für die Erarbeitung unserer Stellungnahme bewusst eine breit abgestützte ad-hoc-Arbeitsgruppe eingesetzt. Dies im Wissen darum, dass die Bedeutung dieses Themas für unsere Verbandsgemeinden hoch ist.

In unserer Stellungnahme haben wir gefordert, dass der Kanton die Vorlage umfassend zu überarbeiten habe und auf die Einteilung Kantons- und Gemeindegewässer verzichte. Für unseren Raum wären übermässige Kosten entstanden und enorme Investitionen notwendig gewesen.

Mit Genugtuung haben wir festgestellt, dass der Kanton entschieden hat, die ganze Vorlage zurück zu nehmen und neu zu erarbeiten.

Guido Roos
Geschäftsführer

Eine «Excursion» mit Tiefgang

Bildungsreise der Verbandsleitung und Geschäftsstelle ins Nord Vaudois

Mitte September begaben sich die fast vollständige Verbandsleitung sowie die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle auf die alle zwei Jahre stattfindende Bildungsreise. Der Blick über die eigene Region in andere Systeme der Regionalentwicklung und die dabei stattfindenden Kontakte haben sich für alle Beteiligten als grosse Bereicherung erwiesen.

Gleiches Land – andere Kultur

Vergangenes Jahr stand der Norden des Kantons Waadt auf dem Programm. Christine Leu vom 1969 gegründeten ADNV (Association pour le Développement du Nord Vaudois) hat ein sehr umfassendes und vielseitiges Programm mit Besuchen bei Gemeinden, Unternehmen und Bildungsstätten zusammengestellt. Die Begegnungen mit Vertretern aus Behörden, Wirtschaft, Tourismus und Kultur haben allen Beteiligten gezeigt, dass die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen im ländlichen Gebiet, auch über die Sprachgrenze hinweg, sehr ähnlich sind. Unterschiede wurden aber beispielsweise beim Selbstverständnis des mit der REGION LUZERN WEST vergleichbaren ADNV ausgemacht. Dieser nimmt, beispielsweise in der regionalen Wirtschaftsförderung, gegenüber den Unternehmen eine viel aktivere Rolle ein, als dies in unserer Region verstanden wird.

Ein bedeutender Unterschied zeigt sich auch in der Grösse des Gebietes. Im ADNV sind 72 Gemeinden vereinigt, die zusammen rund 80'000 Einwohner zählen. Im «Nord Vaudois» sind über 1'000 Firmen niedergelassen, welche gesamthaft 36'000 Arbeitsplätze anbieten (Stand Statistik Waadt 2011). Im ADNV können zudem auch Unternehmen und Einzelpersonen Mitglied werden.

Von den Juraweiden zur Nespresso-Fabrikation

Die Bandbreite der Arbeitsthemen mit Blick auf die Regionalentwicklung indes ist nicht grundlegend anders als in unserer Region. So stellen sich auf den Juraweiden gleiche Fragen im Spannungsfeld von Landwirtschaft, Tourismus und Naturschutz wie in der UNESCO Biosphäre Entlebuch oder rund um den Napf. Auch wird dem Thema Fachkräfteausbildung grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Hier zeigt sich aber ein weiterer grosser Unterschied, da in der Westschweiz sehr viele technische Berufe nicht über den dualen Ausbildungsgang, sondern in Berufsbildungszentren mit eigenen Produktionsbetrieben vermittelt werden.

Bei den Betriebsbesichtigungen reichte die Spannweite vom schmucken Musikautomaten-Museum in L'Auberson an der französischen Grenze bis zur Produktionsanlage für Nespresso-Kapseln, als weltweites Kompetenzzentrum der Firma Nestlé mit 1'500 Mitarbeitern, in Yverdon. – A propos Grenze: Hier zeigt sich ein wesentlicher Unterschied zur Innerschweiz. So arbeiten bei Nestlé beispielsweise rund 35 Prozent Grenzgänger aus dem französischen Jura.

Voller Eindrücke und in der Absicht, den ADNV bei einem Gegenbesuch in Luzern West willkommen zu heissen, reiste die Gruppe mit einem herzlichen «au revoir» zurück.

Martin Spilker
 Projektleiter NRP





NRP – Neue Regionalpolitik



Martin Spilker

Die Erfahrungen des Vorjahres haben sich im Bereich der Neuen Regionalpolitik (NRP) auch im 2014 bestätigt. Die an solche Projekte gestellten Anforderungen sind recht hoch. So wurde im vergangenen Jahr das Projekt ENERGIERAMA, leider ein erst 2013 bewilligtes NRP-Projekt, für die zweite Phase 2015 nicht weiter unterstützt.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass das Jahr 2014 im Kanton Luzern für die NRP durch die Arbeiten an der Neuausgestaltung der Regionalpolitik sehr wichtig war. Verbandspräsident Wendelin Hodel arbeitet in der entsprechenden Projektsteuerung und Guido Roos in der Projektgruppe zur Erarbeitung des Planungsberichtes aktiv mit. Weiter werden im laufenden Jahr auch die Beschlüsse auf Bundesebene für das kantonale Umsetzungsprogramm NRP für die Jahre 2016 bis 2019 erwartet. Hierbei ist festzuhalten, dass der Bundesrat durch eine Motion von Theo Maissen verpflichtet war, eine sogenannt kohärente Strategie für die Berggebiete und den ländlichen Raum

zu entwickeln. Der frühere Bündner Ständerat erachtet die Förderung des Berggebietes und des ländlichen Raums, seit Start der NRP, als zu wenig integrativ.

Im Kanton Luzern und in unserer Region kann die NRP nach den sieben Jahren seit Inkraftsetzung als wirkungsvolles Förderungsinstrument bezeichnet werden. Als regionaler Entwicklungsträger sind wir vom Kanton mit der operativen Umsetzung der NRP beauftragt. Dadurch wird ein sehr niederschwelliger und direkter Zugang zu Auskünften, Betreuung und Begleitung von NRP-Projekten geboten. Aus der Sicht der Region ist es wünschenswert, wenn diese Form der Umsetzung der NRP im Kanton beibehalten wird.

Um diesen Zugang auch weiterhin sicherzustellen, wurde im Verbandsgebiet im vergangenen Jahr aktiver über die Ziele und Möglichkeiten der NRP informiert. Dies erfolgte durch Gespräche mit Interessenten, Gewerbevereinspräsidenten oder bei Präsentationen an Veranstaltungen. Weiter wurde im Dezember eigens ein NRP-Netzwerktreffen in Willisau durchgeführt. Dabei zeigte sich deutlich, dass die NRP ein für die Bedürfnisse und Möglichkeiten des ländlichen Raums sehr praktisches Förderinstrument ist. Verschiedene Referenten betonten an diesem Anlass, dass sie ihre Vorhaben zur Entwicklung von Produkten oder Dienstleistungen – und damit zur Stärkung der regionalen Wirtschaft – ohne Unterstützung durch die NRP nicht hätten verwirklichen können. Es wurde aber auch darauf hingewiesen, dass die Unterstützung von innovativen Projekten immer auch ein Risiko des Scheiterns birgt, oder anders gesagt, dass es trotz intensiver Abklärungen auch bei NRP-Projekten keine Erfolgsgarantie gäbe.

Neu bewilligte Projekte 2014

«Hygienische Reinigung von Lebensmitteln» – Hier handelt es sich um ein eigentliches Vorzeigeprojekt im Rahmen der Neuen Regionalpolitik. Ausgehend von den innovativen Ideen und Entwicklungen eines Maschinenbauunternehmens in der Region (Firma Studer, Zell), der intensiven Zusammenarbeit mit einem Grossverteiler (Bell Geflügelschlachtbetrieb, Zell) und einem national bedeutenden Forschungsinstitut (Universität Zürich) konnte ein Projekt ausgearbeitet werden, welches der Trägerschaft eine Weiterentwicklung der bereits weit ausgereiften Idee mit Unterstützung der öffentlichen Hand ermöglicht. Beispielhaft wird in diesem Projekt auch gleich die regionale und überregionale Zusammenarbeit von Organisationen und Institutionen gepflegt.

«Aufbau einer Fischvermarktungskette» für in der Region auf Landwirtschaftsbetrieben gemästete Speisefische (Zander). Dieses Projekt wird aufgrund des direkten Bezugs zur Hälfte durch die Dienststelle Landwirtschaft des Kantons Luzern (lawa) mitfinanziert. Hier handelt es sich um ein eigentliches Pionier-Aufbauprojekt, das bereits 2015 abgeschlossen sein wird.

«Chance Heiligkreuz» – Neue Nutzung für das Ferienheim der Ingenbohler Schwestern auf Heiligkreuz. Im Verlauf der Projektarbeiten wurde deutlich, dass vor einer vertieften und umfassenden Abklärung für eine Umnutzung zuerst Grundlagen erarbeitet werden müssen. Aus diesem Grund wurde ein Vorprojekt für die Erstellung der Grundlagen erarbeitet und bewilligt.

Projektideen

Immer wieder gelangen Einzelpersonen, Unternehmen oder Organisationen mit der Anfrage an unsere Stelle, ob eine Unterstützung ihrer Idee durch die NRP möglich wäre. Nur ein Teil dieser Ideen findet letztlich in einem NRP-Antrag Platz. Oft sind es aber auch die ersten Kontakte, Gespräche oder vermittelnden Hinweise, die den Initianten neue oder zusätzliche Anregungen für ihr Vorhaben geben.

Fortlaufende Projekte, welche 2013 oder früher bewilligt wurden

- Sakrallandschaft Innerschweiz (interkantonales Projekt; ist bereits in einen selbsttragenden Verein überführt worden. Der offizielle Projektabschluss erfolgt im Sommer 2015).
- Tourismusagenda Marbach
- Gesundheitszentrum Escholzmatt
- Jugendhilfe-Netzwerk Integration: Aufbau Filiale Entlebuch

Nicht weitergeführte Projekte

«Energierama, Entlebuch» – Nach Phase 2 (Konzeption) erhielt das Projekt keine weiteren Gelder für den Aufbau und den Betrieb des Energie-Kompetenzzentrums in Entlebuch. Die Trägerschaft führt das Unternehmen mit Sitz in den Räumlichkeiten der A Aco AG weiter.

Per Ende 2014 abgeschlossene Projekte

«Cewas, internationales Gründerzentrum Wasser, Willisau» – Das inzwischen weit über die Region hinaus bekannte und geschätzte Gründerzentrum für Start-ups im Wassersegment wird weiterhin durch die Wirtschaftsförderung Luzern unterstützt.

Arbeitsgruppe Neue Regionalpolitik

Die Arbeitsgruppe NRP der REGION LUZERN WEST hat sich 2014 zu drei Sitzungen getroffen, an denen die aktuellen Projektanträge vorbesprochen wurden. Zwei Mal wurden Anträge von Projekten auf dem Korrespondenzweg beurteilt. Der Austausch in der Arbeitsgruppe ist für den Projektleiter NRP von grosser Bedeutung, da in diesem Rahmen eine für die Region wichtige, sehr kritische Sicht von Unbeteiligten auf die Projekte geworfen wird. Die hier gesammelten Erfahrungen und Anregungen ermöglichen eine Schärfung der Projekte auf eine künftige Wertschöpfung in und für die Region.

Martin Spilker
 Projektleiter NRP

Arbeitsgruppen

Bildung



Brigitte Troxler

Auf den ersten Blick war 2014 für die Arbeitsgruppe Bildung ein ruhiges Jahr. Im Bereich Bildung gab es keine Vernehmlassungen, die zu behandeln waren.

Die Mitglieder trafen sich zu vier ordentlichen Sitzungen. Wie in den vergangenen Jahren nahm die Diskussion der finanziellen Herausforderungen viel Zeit in Anspruch. Die Vorgabe, gleiche Qualität mit weniger Ressourcen bringen zu müssen, bereitet allen Institutionen grosse Sorgen.

Die Personalsituation in den Bildungsinstitutionen und in der Wirtschaft beschäftigte die Arbeitsgruppe mindestens ebenso sehr. Die Verantwortlichen kämpfen auf der einen Seite damit, geeignetes Personal zu finden. Andererseits müssen sie Wege finden, den Personalabbau, den die Sparmassnahmen nach sich ziehen, einigermassen verträglich umzusetzen. Allen gemeinsam ist die Aufgabe, die Motivation der Mitarbeitenden auch unter den gegenwärtigen Umständen hochzuhalten.

Eine Untergruppe hat sich in mehreren Sitzungen der Organisation der Bildungsveranstaltung 2015 gewidmet. Es wird um die Anschlussmöglichkeiten nach der obligatorischen Schulzeit für Lernende mit weniger guten Karten gehen.

Brigitte Troxler-Unternährer
Präsidentin

Energie



Andreas Dahinden

Die erste Arbeitsgruppensitzung im 2014 fand im neuen Mehrfamilienhaus von Marie-Theres und Markus Portmann in Kriens statt. Dies ist kein Zufall, denn die Bauherrschaft wurde mit dem Watt d'Or 2014 in der Kategorie «Gebäude und Raum» ausgezeichnet. Markus Portmann, ebenfalls Mitglied der Arbeitsgruppe, zeigte uns den fünfstöckigen Neubau, das erste Minergie-A-ECO-Mehrfamilienhaus in der Zentralschweiz. Der Bauherr konnte klar aufzeigen, dass es auch anders geht.

Der Leitartikel im letzten Jahresbericht wurde dem Thema Energie gewidmet. Die Rolle unserer Arbeitsgruppe sehen wir vermehrt in der Sensibilisierung und der thematischen Vernetzung von Energie (z.B. Wärme oder Kälte) über die Gemeindegrenze hinaus.

Schwerpunktthema der Arbeitsgruppe im vergangenen Jahr war das Datennetz in den ländlichen Regionen. Eine gute digitale Anbindung wird zu einem immer bedeutenderen Standortfaktor. Dazu wurde eine Stellungnahme zur Revision der Fernmeldedienstverordnung (FDV), mit inhaltlicher Anlehnung an die SAB, abgegeben. Die Mindestanforderung als Grundversorgung wurde mit mindestens 8MB definiert.

An der Delegiertenversammlung im Mai haben wir Herrn René Dönni, Vizedirektor Bundesamt für Kommunikation BAKOM und Co-Leiter Abteilung Telecomdienste, als Referent zum Thema Hochbreitband eingeladen. Seine Ausführungen widmete er den aktuellen rechtlichen Grundlagen, den technischen Möglichkeiten und den Trends in diesem Bereich. Er erläuterte den aktuellen Stand der Erschliessung in unserem Verbandsgebiet und zeigte Handlungsoptionen für die Verbandsgemeinden REGION LUZERN WEST auf. Auf unseren Wunsch hin hat Herr Dönni für jede Gemeinde unseres Verbandsgebietes ein Dossier zusammengestellt, in welchem die aktuelle Versorgung durch Hochbreitband dokumentiert wird. Die sich ständig verändernde Versorgung kann auf der Homepage unter www.hochbreitband.ch beobachtet werden.



René Dönni, BAKOM
 (DV Albüron, 21.05.2014)

Leider mussten wir 2014 aus der Arbeitsgruppe Energie zwei engagierte Persönlichkeiten verabschieden, nämlich Petra Wey aus Entlebuch und Markus Portmann aus Kriens. Als Leiter der Arbeitsgruppe möchte ich ihnen einen speziellen Dank aussprechen.

Andreas Dahinden
 Präsident

Finanzen



Wendelin Hodel

Im verflossenen Jahr 2014 hatten wir uns primär mit zwei Themen zu befassen. Einerseits war der Planungsbericht des Regierungsrates über die Wirkungen und die Zielerreichung des Finanzausgleiches (Wirkungsbericht 2013) zu beraten und andererseits galt es eine Vernehmlassung zum Finanzhaushaltsgesetz der Gemeinden (FHGG) zu verfassen. Diese Arbeiten waren arbeitsintensiv und herausfordernd.

Über den Planungsbericht wird im Kantonsrat entschieden werden. Bei der Vernehmlassung zum FHGG konnte festgehalten werden, dass man grundsätzlich bereit ist die Stossrichtung zu unterstützen. Leider werden die geforderten Finanzkennzahlen erst mit der Verordnung präsentiert. Allerdings wird auch zu diesem Zeitpunkt, hoffentlich mit klaren Grundlagen, eine Vernehmlassung durchgeführt. Kritisch betrachtet wurde der Zeitpunkt der Einführung auf 2018, da sicher auch eine nicht geringe Vorbereitungsdauer zu berücksichtigen ist. Wichtige Voraussetzungen für eine reibungslose Einführung werden die vorhandenen Informatiklösungen darstellen.

Wendelin Hodel
 Präsident

Gesundheit und Soziales



Romy Müller

Die Arbeitsgruppe Gesundheit und Soziales hat sich im Rahmen ihrer vier Sitzungen im Jahr 2014 den Schwerpunktthemen Spitalplanung Wolhusen und Hausarztmedizin gewidmet.

Spitalplanung Wolhusen: Die Region bekommt das Spital, das sie braucht

Seit Jahren beschäftigen wir uns intensiv mit dem Thema «Zukunft des Spitals Wolhusen». Regelmässig treffen sich die für das Spital Wolhusen relevanten Akteure und stellen sicher, dass die ganze Region dazu einen einheitlichen Tenor vertritt. Die Kernforderung lautet: «Wir brauchen auch in Zukunft für die Grundversorgung ein voll funktionsfähiges Spital für Mann, Frau und Kind, welches an sieben Tagen 24 Stunden voll in Betrieb ist». Das heisst, ein Spital, welches über eine voll ausgebaute

24h-IPS (Intensivpflegestation) verfügt und auch im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe als Chefarztspital geführt wird. Zudem soll das Spital so ausgestaltet sein, dass es als entscheidender Erfolgsfaktor des LUKS bezeichnet werden kann und mittel- und langfristig betriebswirtschaftlich gut funktioniert.

Am 24. September 2014 haben die Verantwortlichen des Luzerner Kantonsspitals über den Neubau Wolhusen informiert. Neben den von uns geforderten Disziplinen wird das Leistungsangebot von Wolhusen in Zukunft mit der muskuloskelettalen Rehabilitation ergänzt. Damit wird die erforderliche betriebswirtschaftliche Mindestgrösse erreicht.

Fazit: Unsere Region bekommt das Spital, das sie braucht. Und wir dürfen feststellen, dass die regionale Zusammenarbeit und gemeinsame Interessenvertretung sich gelohnt hat.

Der Neubau soll voraussichtlich 2019 in Betrieb genommen werden können. Wir begleiten die Planung und Realisierung weiterhin nach unseren Möglichkeiten und behalten uns vor, bei Bedarf politisch aktiv zu werden.

Hausarztmedizin

Die Situation in der Hausarztmedizin in unserer Region haben wir im vergangenen Jahr laufend beobachtet. Leider konnten im 2014 keine weiteren neuen Gruppenarztpraxen oder ähnliche Vereinigungen in unserem Verbandsgebiet realisiert werden. Wir stellen fest, dass sich das Ärztezentrum «medici» in Zell bestens etabliert hat. Mit der zusätzlichen Ansiedlung einer Physiotherapie-Praxis sowie den wöchentlichen Sprechstunden eines Orthopäden aus dem Kantonsspital Wolhusen konnte das Ärztezentrum «medici» in Zell massgeblich gestärkt werden.

Weitere Themen

Die Arbeitsgruppe Gesundheit und Soziales hat sich weiter mit den folgenden Themen befasst:

- Spitex: Entwicklung der Angebote und das Funktionieren der verschiedenen regionalen Organisationen in unserem Verbandsgebiet.
- KESB: Beobachtung und Erfahrungsaustausch
- Revision Pflegefinanzierungsgesetz: Erarbeitung einer Stellungnahme zusammen mit Vertretern der Arbeitsgruppe öffentliche Finanzen/NFA der REGION LUZERN WEST.

Die Arbeitsgruppe Gesundheit und Soziales wurde im Jahre 2014 mit der Aufnahme von Alois Grüter, Sozialvorsteher Altbüron, verstärkt.

Romy Müller
Präsidentin

Kultur



Hildegard Schär

Kulturpreis

Am 2. Februar 2014 fand die Kulturpreisverleihung für das Jahr 2013 in Ruswil statt. Der Kulturpreis ging an den Verein «Tropfstei, Kleinkunst im Rottal». Gegründet 1983, ist der Hauptzweck des Tropfstei-Vereins die Durchführung von Kleinkunst-Veranstaltungen wie: Eigenproduktionen, Kinder- und Jugendtheater, Kabarett, Theater, Musik, Tanz, Kulturbar, Literatur, Ausstellungen etc. Die Theater-Eigenproduktionen sind ein Markenzeichen des Vereins. Alle zwei Jahre wird auf der Tropfstei-Bühne ein Theater mit professioneller Regie und versierten LaiendarstellerInnen inszeniert. Seit 1991 finden jährlich Jugendtheater-Projekte statt. In einer «Laudatio in Lebensphasen» wurde die 30-jährige Tätigkeit des Vereins porträtiert und geehrt.

Die Kulturpreisvergabe erfolgt neu nur noch alle zwei Jahre. Somit wurde 2014 kein Preisträger bestimmt.

Veranstaltung: «Vom Wert der Kultur»

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war die Veranstaltung «Vom Wert der Kultur» in Willisau. Am 23. Oktober luden die REGION LUZERN WEST und die AG Kultur die Kulturverantwortlichen der Gemeinden sowie Kulturveranstalter und Kulturschaffende aus der Region zu einem Austausch zum Thema «Bedeutung und Wert der Kultur» ein. Unser Ziel war es, Hemmschwellen abzubauen und eine Diskussion in Gang zu bringen. Mit dem Unternehmer Dr. Hans Rudolf Imbach konnte ein Referent engagiert werden, der aus seiner persönlichen Perspektive eindrücklich die Wichtigkeit und die Bedeutung von Kunst und Kultur für unser Zusammenleben darstellte. Anschliessend stellte Marco Sieber vom Verein Kulturlandschaft «Die Tage der Kulturlandschaft» vor. Martin Jann, der damalige Kulturbeauftragte des Kantons Luzern, informierte über die Regionalen Förderfonds. Mit Witz und gekonnt führte die Moderatorin Karin Portmann durch das abendfüllende Programm. Für eine besondere Auflockerung des Anlasses sorgten die musikalischen Leckerbissen der A Capella Band «Pagare Insieme».

Regionale Förderfonds Pilot REGION LUZERN WEST

Gemeinsam mit der Kulturförderung des Kantons Luzern wurde in der Arbeitsgruppe und in einem kleineren Ausschuss intensiv an der Umsetzung der Regionalen Förderfonds mittels eines Pilotprojekts der REGION LUZERN WEST gearbeitet. Ein Grundsatzentscheid über den Start mit den Regionalen Förderfonds ist bis Ende 2014 nicht gefallen.

Mitglieder Arbeitsgruppe Kultur

Die Arbeitsgruppe Kultur traf sich 2014 zu fünf Sitzungen. Renate Rovere-Imbach aus Ruswil konnte als Nachfolgerin von Christian Vannay willkommen geheissen werden. Ruedi Emmenegger, Schüpfheim, hat per Ende 2014 demissioniert. Ein neues Mitglied aus der Region Entlebuch wird gesucht.

Hildegard Schär
Präsidentin

Raum- und Richtplanung



Thomas Frei

Die Arbeitsgruppe Raum- und Richtplanung traf sich zu sechs Sitzungen. Der Tätigkeitsschwerpunkt lag in der Bearbeitung konkreter Projekte mit Bezug zur Regionalplanung.

Entwicklungskonzept Wolhusen-Werthenstein-Ruswil

Anfang Mai 2014 hat die REGION LUZERN WEST den Entwurf der Planungsunterlagen beim Kanton zur Vorprüfung eingereicht. Darauf befand der Kanton, dass wesentliche Inhalte des Entwicklungskonzepts nicht kompatibel mit dem aktuell in Teilrevision stehenden kantonalen Richtplan sind. Die Projekt-Steuerungsgruppe hat daraufhin entschieden, das Projekt zu sistieren und abzuwarten, bis der kantonale Richtplan vom Kantonsrat genehmigt wird.

Entwicklung der Zentren in der REGION LUZERN WEST – Subzentrum Schüpfheim

Im Verlauf des Jahres 2014 erfolgte die Sensibilisierung und Findung von Mitgliedern für eine gemeindeinterne Arbeitsgruppe «Regionales Subzentrum», welche Aufgaben im Bereich der Zentrumsentwicklung übernehmen und mit den regionalen Akteuren koordinieren soll.

Behördenverbindliche Sicherung Korridor Umfahrung Schötz / Alberswil und Wiggertalbahn, regionale Energieplanung (Vorprojekte)

Bei beiden Vorhaben erfolgten wichtige Vorbereitungsarbeiten. Diese umfassten unter andern die Festlegung der Projektorganisation und die eingehende Diskussion des Vorgehens. Damit kann gewährleistet werden, dass die Projekte nach dem Prinzip «bottom-up», das heisst unter wesentlicher Mitwirkung der Verbandsgemeinden umgesetzt werden können.

Wohnformen der Generationen / Wohnformen im Alter

Die Frage nach bedürfnisgerechtem Wohnraum stellt sich in vielen Verbandsgemeinden. Insbesondere das altersgerechte Wohnen (ab 60 Jahren) ist ein grosses Thema. Im Rahmen eines Projektwettbewerbes des Bundesamtes für Raumentwicklung ARE wurde ein so genanntes Modellvorhaben eingereicht. Die REGION LUZERN WEST war überzeugt, dass die geplante Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeinden, den Planungsregionen für Alterspolitik, der Hochschule Luzern, des Kantons sowie Pro Senectute neue und innovative Lösungsvorschläge für generationenübergreifende Wohnformen im ländlichen Raum hervorbringen würde. Leider wurde die Eingabe durch das ARE nicht prämiert. Das Vorhaben soll nun zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden.

Weiter hat sich die Arbeitsgruppe Raum- und Richtplanung an der Vernehmlassung zur Totalrevision des Wasserbaugesetzes und zur Teilrevision des kantonalen Richtplans beteiligt. Die im Wasserbaugesetz geplante Einteilung in Kantons- und Gemeindegewässer (Kerninhalt der Gesetzesrevision) war für die Arbeitsgruppe nicht

nachvollziehbar. Hingegen hat die Arbeitsgruppe Verständnis für die Aufgaben des Kantons, welche sich aus der revidierten Raumplangesetzgebung auf Bundesstufe ergeben. Sie lehnt aber die eher technokratisch hergeleitete Einteilung in Gemeindekategorien und die fix definierten Wachstumszahlen im teilrevidierten kantonalen Richtplan ab.

Schliesslich hat sich die Arbeitsgruppe mit verschiedenen kommunalen Anliegen von regionaler Bedeutung befasst. Sie führte eine Umfrage bei den Verbandsgemeinden des Wiggertals durch und nahm Anliegen auf, welche sich aus der Umsetzung des behördenverbindlichen regionalen Entwicklungsplans Willisau Wiggertal ergeben.

Thomas Frei

Gesamtplaner REGION LUZERN WEST (Sigmaphan AG)

Spurgruppe



Wendelin Hodel

Der Spurgruppe obliegt es im Auftrage der Verbandsleitung die Organisations- und Personalgeschäfte zu bearbeiten. Mit der Nachfolgeregelung von Margrit Hofstetter und der Suche eines neuen Projektleiters NRP waren gleich zwei Personalien zu behandeln. Sie konnten mit der Neuanstellung von Frau Brigitte Grüter-Duss als Sachbearbeiterin auf der Geschäftsstelle und Herrn Alexander Siegenthaler, Nachfolger von Martin Spilker, als neuer NRP-Projektleiter erfolgreich abgewickelt werden.

Ein zweiter Schwerpunkt war die Erarbeitung einer SWOT-Analyse unseres Verbandes. Dabei galt es die Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren aufzuzeigen. Die Beurteilung erfolgte dann in der Verbandsleitung und zeigte nur geringen Handlungsbedarf auf, den wir in die laufende Verbandsarbeit einfließen lassen. Der Strategieprozess löste schliesslich die Erarbeitung eines «Kurzportraits» über REGION LUZERN WEST aus. Diese kleine und handliche Dokumentation erklärt kurz und einfach unseren Verband und seine Aufgaben.

Wendelin Hodel

Präsident

Tourismus



Guido Roos

Die Arbeitsgruppe Tourismus hat sich im letzten Jahr zu einer Sitzung getroffen. Da 2014 kein Tourismuspreis ausgeschrieben und verliehen wurde, waren die Aktivitäten auf einem bescheidenen Niveau. Das Hauptgewicht galt folgenden Themen:

- Rückblick auf Ausschreibung und Verleihung Tourismuspreis 2013
- Überarbeitung des Reglements «Tourismuspreis»
- Beobachtung Evaluation DMO-Modell Kanton Luzern
- Umsetzung Zweitwohnungsinitiative im Kanton Luzern
- Beobachtung der Kundenbedürfnisse und Kundenverhalten (Tages- und Feriengäste)
- Schnittstellen Tourismus zu anderen laufenden Entwicklungen in der Region (Entwicklung in der Mobilität, neue und laufende NRP-Projekte, Entwicklungen in der Raumplanung, etc.)

Die Vergabe des nächsten Tourismuspreises ist für das Jahr 2016 geplant.

Guido Roos
Präsident

Verkehr



Josef Auchli

Allgemeines

Im Jahr 2014 tagte die Arbeitsgruppe Verkehr sieben Mal. Eine Sitzung wurde zusammen mit der BLS und dem VVL als Regionalkonferenz Verkehr durchgeführt. An einer erweiterten Sitzung mit Teilnehmern von ausserhalb der Arbeitsgruppe nahm Regierungsrat Robert Küng teil.

Ein grosser Dank für die wertvolle Mitarbeit geht an Protokollführer Martin Spilker, welcher die Arbeitsgruppe per Ende Jahr verlassen hat.

Öffentlicher Verkehr

BLS: Die Arbeitsgruppe steht in regelmässigem Kontakt mit der Abteilung Angebotsentwicklung Personalverkehr der BLS. Deren Mitteilung, dass ab Fahrplanwechsel Dezember 2015 drei der vier störungsanfälligen RE-Kompositionen auf den Strecken im Verbandsgebiet ersetzt werden, wurde mit Freude und Genugtuung zur Kenntnis genommen.

Verkehrsverbund Luzern VVL: Die Anpassung des Tarifzonenplans, insbesondere die Reduktion der Anzahl Zonen, wurde mit Befriedigung aufgenommen. AG-Mitglied Willi Bucher kann die Anliegen der Region als Mitglied des Verbundrates sehr gut einbringen.

Motorisierter Individualverkehr

Ein Schwerpunkt galt dem Strassenbauprogramm 2015 – 2018 des Kantons Luzern. Dazu wurde eine vielbeachtete Infoveranstaltung mit Robert Küng, Vorsteher des Bau-, Umwelt und Wirtschaftsdepartements des Kantons Luzern als Gast durchgeführt. Diese Form des unmittelbaren Austauschs wurde von allen Anwesenden sehr geschätzt. In Zusammenhang mit dem Strassenbauprogramm ist das Engagement der von der REGION LUZERN WEST initiierten «IG Umfahrung Wolhusen» als sehr bedeutend hervorzuheben.

Ausblick

Die Arbeitsgruppe Verkehr wird sich dafür einsetzen, dass

- die RE-Kompositionen der BLS baldmöglichst vollständig ersetzt werden und die S-Bahn mit dem RE flügeln kann;
- den überregionalen Busverbindungen bei kritischen Verkehrsknoten hohe Aufmerksamkeit geschenkt wird und für Reisende gute Anschlussmöglichkeiten bei den sogenannten Umsteige-Hubs entstehen;
- die Aufmerksamkeit für den guten Zustand der Kantonsstrassen im Gebiet auch nach Verabschiedung des Strassenbauprogramms hochgehalten wird.

Als Leiter der Arbeitsgruppe ist es mir ein Anliegen, allen unseren engagierten Mitgliedern für ihren Einsatz zu danken. Dank den vielen kritischen Anregungen, guten Ideen und grossem Willen zur Mitarbeit ist es möglich, Jahr für Jahr das Verkehrsangebot in unserer Region auf einem guten Stand zu halten und – vielleicht in kleinen Schritten – noch nutzerfreundlicher zu gestalten.

Josef Auchli
Präsident

Mitglieder der Verbandsleitung (Stand 31.12.2014)

Vorsitz	Wendelin Hodel, Stadtammann, Willisau	
Mitglieder	Josef Auchli, Dipl. Bauingenieur, Menznau Peter Bigler, Gemeindepräsident, Wolhusen Andreas Dahinden, Bauleiter, Schüpfheim Erich Leuenberger, Gemeindeammann/Kantonsrat, Nebikon	Markus Loser, Geschäftsführer Gemeinde Ruswil Fritz Lötscher, Gemeindepräsident, Escholzmatt-Marbach Romy Müller, Sozialvorsteherin, Zell Brigitte Troxler, Stadträtin, Willisau

Mitglieder der Arbeitsgruppen (Stand 31.12.2014)

Der Geschäftsführer nimmt von Amtes wegen an allen Arbeitsgruppensitzungen teil.

Bildung

Vorsitz	Brigitte Troxler, Stadträtin, Willisau	
Mitglieder	Heidi Duss, Kantonsrätin, Escholzmatt Heini Felder, Rektor Kantonsschule, Schüpfheim Rolf Henzen, Schulleiter, Wolhusen Verena KleeB, Organisationsberaterin/Schulleiterin, Willisau Peter Marty, Direktor Heilpäd. Zentrum, Schüpfheim	Benno Planzer, Prorektor WMS, Willisau Tony Rösli, Prorektor Gewerb. Bildungsbereich, Willisau Josef Rütter, Schulleiter, Dagmersellen Dominik Studer, Lehrlingswesen Müller Martini AG, Hasle Ruedi Tschachtli, Prorektor BBZN, Schüpfheim

Energie

Vorsitz	Andreas Dahinden, Bauleiter CKW, Schüpfheim	
Mitglieder	Hanspeter Hunkeler, Landwirt Ronmühle, Schötz Jakob Lütolf, Landwirt / Kantonsrat, Wauwil Markus Portmann, e4plus, Kriens	Heini Walthert, Gemeinderat, Luthern Thomas Weingartner, LosRuswil, Hochbautechniker TS, Ruswil Petra Wey-Hofstetter, Verein Erlebnis Energie Entlebuch, Entlebuch

Gesundheit und Soziales

Vorsitz	Romy Müller, Sozialvorsteherin, Zell	
Mitglieder	Ruth Bachmann, Sozialvorsteherin, Schötz Guglielmo Baldi, Dr. med. Allgemeinpraktiker, Entlebuch Willi Bucher, Gemeindeammann, Wolhusen Josef Dissler, Landwirt/Kantonsrat, Wolhusen Alois Grüter, Sozialvorsteher, Altbüron (ab Oktober 2014) Regula Heuberger Häfliger, Sozialvorsteherin, Schüpfheim	Adrian Küng, Dr. med. Allgemeinpraktiker, Grossdietwil Martin Peter, Dr. med., Luzerner Kantonsspital, Wolhusen Marlis Roos Willi, Kantonsrätin, Geiss Lotti Stadelmann Eggenschwiler, Gemeinderätin, Ruswil Vroni Thalman, Sozialvorsteherin/Kantonsrätin, Flühli

Kultur

Vorsitz	Hildegard Schär, Geschäftsfrau, Grossdietwil	
Mitglieder	Ruedi Emmenegger, Lehrer, Schüpfheim Frieda Fölml, Geschäftsfrau, Menznau Pius Häfliger, Lehrer, Wolhusen	Rita Kuster, Geschäftsführerin Entlebucherhaus, Schüpfheim Renate Rovere Imbach, Pflegefachfrau HF, Ruswil

NFA / Öffentliche Finanzen

Vorsitz	Wendelin Hodel, Stadtammann, Willisau	
Mitglieder	Beat Blum, Gemeindeammann, Menznau Pius Hodel, Gemeindeammann, Hergiswil b.W. Pius Kaufmann, Gemeindeammann, Escholzmatt-Marbach	Erich Leuenberger, Gemeindeammann, Nebikon Fredy Rösli, Gemeindeammann, Werthenstein Bruno Stalder, Gemeindeammann, Schüpfheim

NRP – Neue Regionalpolitik

Vorsitz	Spilker Martin, Projektleiter NRP, Wolhusen	
Mitglieder	Peter Bigler, Gemeindepräsident, Wolhusen Markus Loser, Geschäftsführer Gemeinde Ruswil, Ruswil	Urs Marti, Kantonsrat, Gettnau Tilman Holke, Projektleiter NRP, rawi, Kanton Luzern, Luzern

Politnetz

Vorsitz	Guido Roos, Geschäftsführer, Wolhusen	
Mitglieder	Guido Bucher, Kantonsrat FDP, Flühi Ida Glanzmann, Nationalrätin CVP, Altishofen Tony Graber, Kantonsrat SVP, Schötz Wendelin Hodel, Präsident REGION LUZERN WEST, Willisau Leo Müller, Nationalrat CVP, Ruswil	Marlis Roos Willi, Kantonsrätin CVP, Geiss Helen Schurtenberger, Kantonsrätin FDP, Menznau Lotti Stadelmann Eggenschwiler, Gemeinderätin SP, Ruswil Vroni Thalman, Kantonsrätin SVP, Flühi

Raum- und Richtplanung

Vorsitz	Guido Roos, Geschäftsführer, Wolhusen	
Mitglieder	Peter Bigler, Gemeindepräsident, Wolhusen Astrid Brun-Bühlmann, Gemeinderätin, Entlebuch Beat Bucheli, Gemeindepräsident, Werthenstein Wendelin Hodel, Stadtmann, Willisau Guido Iten, Gemeindeammann, Schötz	Fritz Lötscher, Gemeindepräsident, Escholzmatt-Marbach Rolf Marti, Gemeinderat, Ruswil (ab August 2014) Margrit Thalman, Gemeindepräsidentin, Schüpheim Bruno Unternährer, Leiter Bau / Infrastruktur Gemeinde, Ruswil (bis August 2014) Thomas Frei, Sigmaplan AG, Bern

Spurgruppe

Vorsitz	Wendelin Hodel, Stadtmann, Willisau	
Mitglieder	Peter Bigler, Gemeindepräsident, Wolhusen	Fritz Lötscher, Gemeindepräsident, Escholzmatt-Marbach

Tourismus

Vorsitz	Guido Roos, Geschäftsführer, Wolhusen	
Mitglieder	Brigitte Bucher, Geschäftsführerin reg. Verkehrsbüro Willisau, Willisau Lukas Meyer, Mitglied Geschäftsleitung Tropenhaus, Wolhusen Rolf Peter, Landgasthof Menzberg, Menzberg Peter Riedweg, Direktor Luzerner Kantonalbank, Schüpheim	Carolina Rüegg, Tourismusdirektorin, Sörenberg Theo Schnider, Direktor UBE, Schüpheim Lucia Stirnimann, Napf-Chäsi AG, Luthern Erika Unternährer, Hotel Rebstock, Wolhusen

Unternehmervereinigung

Vorsitz	Peter Galliker, Galliker Transport AG, Altishofen	
Mitglieder	Max Renggli, Renggli AG, Holzbau, Schötz Reto Sieber, SIGA AG, Ruswil	Benno Zemp, Elekrisola Feindraht AG, Escholzmatt
Geschäftsführung	Guido Roos, Geschäftsführer, Wolhusen	

Verkehr

Vorsitz	Josef Auchli, Dipl. Bauingenieur, Menznau	
Mitglieder	Robert Amstein, Amstein Bus AG, Willisau Willi Bucher, Gemeindeammann, Wolhusen Josef Dissler, Landwirt / Kantonsrat, Wolhusen Hans Felder, Gemeindeammann, Doppleschwand Marianne Fuchs, Berufsschullehrerin, Zell Hermenegild Heuberger, Karikaturist, Hergiswil Werner Hodel, Gemeinderat, Altishofen Andrea Kopp, Reiseberaterin, Luthern	Walter Moser, Verwaltungsrat Rottal AG, Ruswil Ludwig Peyer, Geschäftsführer VIG / Kantonsrat, Willisau Toni Rölli, Ing. HGL NDSU / SBB, Willisau Bruno Stalder, Gemeindeammann, Schüpheim Franz Tanner, Gemeinderat, Flühi Robert Vogel, Gemeindeammann, Entlebuch René Zettel, Logistikleiter, Menznau

Verkehr Untergruppe ÖV Hinterland

Vorsitz	Toni Rölli, Ing. HGL NDSU / SBB, Willisau	
Mitglieder	Bruno Bättig, Gemeindeammann, Ettiswil Josef Christen, Gemeinderat, Alberswil Hermenegild Heuberger, Karrikaturist, Hergiswil Andreas Boppart, Rottal Auto AG, Ruswil Wendelin Hodel, Stadtmann, Willisau	Werner Hodel, Gemeinderat, Altishofen Guido Iten, Gemeindeammann, Schötz Thomas Schemm, Verkehrsverbund Kanton Luzern, Luzern Philipp Schubiger, PostAuto Schweiz AG, Luzern Andreas Meyer, Gemeinderat, Altbüron

Wirtschaftsbeirat

Vorsitz	Guido Roos, Geschäftsführer, Wolhusen	
Mitglieder	Basil Gasser, GAWO Gasser AG, Wolhusen Jean-Claude Hänggi, Bison Schweiz AG, Sursee Victor Kopp, Treuhandexperte, Willisau Markus Obrist, tagmar + partner ag, Dagmersellen (ab Juni 2014) Reto Sieber, SIGA AG, Ruswil	Josef M. Steiner, Anwaltsbüro, Buttisholz Hans Stettler, Agrokommerz AG, Marbach Herbert Wicki, Müller Martini AG, Hasle André Marti, Wirtschaftsförderung, Luzern

Delegierte nach Gemeinden (Stand 31.12.2014)

Gemeinde	Ständige Wohnbevölkerung 2011	Anzahl Delegierte	Delegierte
Ebersecken	422	1	Thomas Roos, Gemeindepräsident, Am Sonnrain, Ebersecken
Alberswil	593	1	Josef Christen, Sozialvorsteher, Allmendstrasse 39, Alberswil
Romoos	693	1	Willi Pfulg, Gemeindepräsident, Goldsite, Romoos
Fischbach	719	1	Stefan Häfliger-Speiser, Gemeindeammann, Schmiede, Dorf 4, Fischbach
Doppleschwand	737	1	Hans Felder, Gemeindeammann, Grund, Doppleschwand
Grossdietwil	842	1	Christian Leuenberger, Gemeindepräsident, Luzernerstrasse 3, Grossdietwil
Ufhusen	848	1	Leo Kneubühler, Gemeindepräsident, Postfach 13, Ufhusen
Altbüron	947	1	Oswin Bättig, Gemeindepräsident, Am Rain 8, Altbüron
Gettnau	1025	1	Heinrich Arnet, Gemeinderat, Dorfstrasse 5, Gettnau
Egolzwil	1338	1	Urs Hodel-Burri, Gemeindepräsident, Alpenblick 2, Egolzwil
Luthern	1353	1	Beat Burri, Gemeindepräsident, Hinter-Ellbach, Hofstatt
Altishofen	1468	1	Urs Kaufmann, Gemeindepräsident, Unterdorf 2, Altishofen
Hasle	1752	2	Pius Felder, Gemeinderat, Moosmatte 9A, Hasle Bruno Schnider, Gemeindepräsident, Gibelmatte 28, Hasle
Hergiswil b. W.	1804	2	Pius Hodel, Gemeindeammann, Postfach 17, Hergiswil b.W. Markus Kunz, Gemeinderat, Schachenmatt 12, Hergiswil b.W.
Flühli	1898	2	Hans Lipp, Gemeindeammann, Sonnenmatte 5, Flühli Vroni Thalman-Bieri, Sozialvorsteherin, Bunihus, Flühli
Werthenstein	1942	2	Beat Bucheli, Gemeindepräsident, Kantonsstrasse 2, Schachen Fredy Röösl, Gemeindeammann, Ämserestrasse 18, Werthenstein
Zell	2003	2	Meinrad Birrer, Gemeinderat, Neugassweg 6b, Zell Markus Tremp, Gemeindepräsident, Luthernstrasse 1, Zell
Nebikon	2426	2	Kurt Kumschick, Gemeindepräsident, Gschwäbring 2a, Nebikon Agnes Sommer, Gemeindeschreiberin, Nebikon
Ettiswil	2431	2	Bruno Bättig, Gemeindeammann, Riedbruggmatte 12, Ettiswil Katharina Jauch-Abegglen, Gemeinderätin, Bünthenweg 9, Ettiswil
Menznau	2868	2	Christoph Bossert, Im Birchli, Menzberg Bruno Emmenegger-Wüest, Gemeinderat, Rossmärt 2, Geiss
Entlebuch	3298	3	Roland Aregger, Unternehmer, Bahnhofstrasse 10, Entlebuch Adrian Felder, Gemeindepräsident, Feldhof, Entlebuch Robert Vogel, Gemeindeammann, Gemeindeverwaltung, Entlebuch
Schötz	3543	3	Urs Amrein, Gemeindeschreiber, Dorfchärn 1, Schötz Ruth Iseli-Buob, Gemeindepräsidentin, Sonnrain 12, Schötz Guido Iten, Gemeindeammann, Dorfchärn 1, Schötz

Gemeinde	Ständige Wohnbevölkerung 2011	Anzahl Delegierte	Delegierte
Schüpfheim	3962	3	Christine Bouvard Marty, Geschäftsfrau, Brüggmösl 16, Schüpfheim Tony Weibel, Gemeinderat, Feldmatte 3, Schüpfheim Martin Wicki, Unternehmer, Ober-Trüebach 34, Schüpfheim
Wolhusen	4199	3	Adrian Bieri-Unternährer, Unternehmer, Spitalring 24, Wolhusen Josef Dissler, Kantonsrat, Altmoos, Wolhusen Guido Zihlmann, Gemeinderat, Bergboden 4, Wolhusen
Escholzmatt-Marbach	4340	3	Franz Duss, Gemeinderat, Tellenmoos, Escholzmatt Ruth Rava-Stalder, Gemeinderätin, Friedheim, Wiggen Hans Zemp, Mooshof 12, Escholzmatt
Ruswil	6578	5	Martin Michel, Gemeindeingenieur, Chastelematt 17, Ruswil Alfred Müller, Sonnebergli 23, Ruswil Leo Müller, Gemeindepräsident, Museggstrasse 12, Ruswil Pius Müller, Unternehmer, Grindel 9, Ruswil Lotti Stadelmann Eggenschwiler, Gemeinderätin, Ober Neuhus 8, Ruswil
Willisau	7343	5	Erna Bieri, Stadtpräsidentin, Zehntenplatz 1, Willisau Andreas Heini, Stockistr. 5, Willisau Hermann Morf, ehem. Kantonsrat, Sonnengrund 5b, Willisau Pius Oggier, Stadtrat, Höchhusmatt 19, Willisau Martin Wermelinger, Leiter Bauamt, Zehntenplatz 1, Willisau
Dagmersellen	1063	1	1 Delegiertenstimme (Teilmitgliedschaft)
Total	62435	54	

Gemäss Statuten stehen den Gemeinden folgende Anzahl Delegierte zu:

Bis zu 1'500 Einwohner 1 Delegierte/r
bei 1'501 bis 3'000 Einwohnern 2 Delegierte
bei 3'001 bis 4'500 Einwohnern 3 Delegierte
usw.

Kontrollstelle

Präsident Guido Iten, Gemeindeammann, Schötz
Mitglieder Thomas Lustenberger, Gemeindeammann, Hasle
Hans Peter, Gemeindeammann, Luthern

Geschäftsstelle

Guido Roos, Geschäftsführer, 100 %-Pensum
Margrit Hofstetter, Geschäftsstelle, 60 %-Pensum
Claudia Reis, Geschäftsstelle, 50 %-Pensum
Martin Spilker, Projektleiter NRP / Kommunikation, 60 %-Pensum

Jahresrechnung 2014

Laufende Rechnung

Funktionale Gliederung		Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
Konto	Einzelkonti nach Funktionen	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Volkswirtschaft	1'745'839.81	1'745'839.81	2'387'420	2'387'420	1'848'540.98	1'848'540.98
84	Industrie, Gewerbe, Handel Nettoergebnis	906'520.81 136'659.39	1'043'180.20	1'021'420	1'020'300 1'120	1'053'764.05 18'132.23	1'071'896.28
841	Verbandsleitung, DV Nettoergebnis	26'809.75	26'809.75	34'200	34'200	25'218.90	25'218.90
841.300.00	Entschädigung Verbandsleitung, Revisoren	14'000.00		21'000		13'500.00	
841.309.00	Übriger Personalaufwand	3'656.70		3'000		1'584.50	
841.310.00	Büromaterial, Drucksachen	5'296.85		7'000		6'825.45	
841.317.01	Spesenentschädigungen	500.00		1'000		500.00	
841.317.02	Repräsentationskosten	203.50		500		1'711.90	
841.318.02	Porti, Telefon	495.60					
841.319.00	Übriger Sachaufwand	1'868.70		900		352.90	
841.395.00	Anteil Soziallasten	788.40		800		744.15	
842	Geschäftsstelle Nettoergebnis	486'614.96	57'853.85 428'761.11	502'920	10'000 492'920	472'301.35	19'488.00 452'813.35
842.301.00	Besoldungen	326'897.15		325'000		319'043.55	
842.309.00	Übriger Personalaufwand	6'836.10		5'000		4'184.05	
842.310.00	Büromaterial, Drucksachen	6'265.75		8'000		7'151.00	
842.311.00	Anschaffung von Mobilien, usw.	7'880.45		2'000		2'293.05	
842.312.00	Strom	1'067.50		1'700		1'220.55	
842.313.00	Verbrauchsmaterialien	49.45		200		149.90	
842.315.00	Support EDV	10'348.55		20'000		20'174.20	
842.316.00	Mieten	30'120.00		30'120		30'120.00	
842.317.00	Spesenentschädigungen	8'977.45		10'000		8'937.95	
842.318.01	Sachversicherungen	565.00		1'000		845.65	
842.318.02	Porti, Telefon	7'680.00		10'000		8'573.40	
842.318.03	Kommunikation / Dienstleistungen	12'851.65		30'000		10'856.20	
842.319.00	Übriger Sachaufwand	2'312.11		2'000		881.65	
842.395.00	Anteil Soziallasten	64'763.80		57'900		57'870.20	
842.436.00	Rückerstattungen		57'853.85		10'000		19'488.00
843	Projektarbeiten Nettoergebnis	124'025.10	45'250.00 78'775.10	183'000	45'000 138'000	223'058.05	52'320.08 170'737.97
843.300.00	Entschädigung an Kommissionen	41'880.00		48'000		38'167.75	
843.318.03	Honorare	46'966.00		75'000		67'523.10	
843.319.00	Übriger Sachaufwand	16'234.25		20'000		31'775.10	
843.365.00	Beiträge an Projekte	18'944.85		35'000		75'592.10	
843.366.00	Beiträge an Private			5'000		10'000.00	
843.436.00	Rückerstattungen		45'250.00		25'000		43'320.08
843.461.00	Kantonsbeiträge				20'000		9'000.00
844	Pro Region Willisau-Wiggertal (Spez.-Fin.)	193'548.00	193'548.00	225'800	225'800	211'361.00	211'361.00
844.318.03	Honorare	32'394.45		60'000		46'025.90	
844.352.00	Verkehrsbüro/Regionalmarketing Willisau	129'032.00		161'300		129'032.00	
844.380.00	Einlage in Spezialfinanzierung	32'121.55		4'500		36'303.10	
844.461.00	Kantonsbeiträge						20'000.00
844.462.00	Gemeindebeiträge		193'548.00		225'800		191'361.00

Funktionale Gliederung		Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
Konto	Einzelkonti nach Funktionen	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
845	UBE (Spezialfinanzierung)	50'085.00	50'085.00	50'000	50'000	52'272.00	52'272.00
845.318.04	Entwicklungsplanung	5'157.30		25'000		26'223.00	
845.380.00	Einlage in Spezialfinanzierung	44'927.70		25'000		26'049.00	
845.462.00	Gemeindebeiträge		50'085.00		50'000		52'272.00
846	ex. ROWO (Spezialfinanzierung)	25'438.00	25'438.00	25'500	25'500	69'552.75	69'552.75
846.318.04	Entwicklungsplanung	155.50		20'000		69'552.75	
846.380.00	Einlage in Spezialfinanzierung	25'282.50		5'500			
846.462.00	Gemeindebeiträge		25'438.00		25'500		25'438.00
846.480.00	Entnahme aus Spezialfinanzierung						44'114.75
847	Kapital- und Zinsdienst Nettoergebnis	1'552.35	1'552.35	500	500	1'378.45	1'378.45
847.421.00	Aktivzinsen		1'552.35		500		1'378.45
848	Finanzierungsbeiträge Nettoergebnis	669'453.00	669'453.00	663'500	663'500	665'524.00	665'524.00
848.461.00	Kantonsbeiträge		370'000.00		370'000		370'000.00
848.462.00	Gemeindebeiträge		284'453.00		280'500		280'524.00
848.469.00	Beiträge Privater		15'000.00		13'000		15'000.00
85	NRP	629'777.41	629'777.41	1'300'000	1'300'000	710'710.35	710'710.35
850	NRP (Spezialfinanzierung)	629'777.41	629'777.41	1'300'000	1'300'000	710'710.35	710'710.35
850.365.00	Beiträge an Projekte	629'777.41		1'300'000		710'710.35	
850.461.00	Kantonsbeiträge		570'000.00				640'000.00
850.469.00	Übrige Beiträge		59'777.41		1'300'000		70'710.35
89	Nicht aufgeteilte Posten Nettoergebnis	209'541.59	72'882.20 136'659.39	66'000 1'120	67'120	84'066.58	65'934.35 18'132.23
891	Allgemeine Personalkosten	72'882.20	72'882.20	66'000	66'000	65'934.35	65'934.35
891.303.00	AHV- und ALV-Beiträge	25'910.30		23'000		25'754.05	
891.304.00	Pensionskassenbeiträge	41'804.25		37'000		35'351.40	
891.305.00	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	5'167.65		6'000		4'828.90	
891.436.00	Rückerstattungen, Kinderzulagen		7'330.00		7'300		7'320.00
891.495.00	Verrechnete Soziallasten		65'552.20		58'700		58'614.35
899	Abschluss Nettoergebnis	136'659.39	136'659.39	1'120	1'120	18'132.23	18'132.23
899.389.00	Ertragsüberschuss	136'659.39				18'132.23	
899.489.00	Aufwandüberschuss				1'120		

Bestandesrechnung

Konto	Bestandesrechnung Einzelkonti	Bestand		Veränderung		Bestand am 31.12.2014
		am 01.01.2014		Zuwachs	Abgang	
A	AKTIVEN	834'590.96		2'314'333.30	2'274'667.96	874'256.30
10	FINANZVERMÖGEN	817'530.86		2'314'333.30	2'257'607.86	874'256.30
100	Flüssige Mittel	831'968.41		1'686'614.10	1'773'717.06	744'865.45
1000	Kasse	117.25		6'847.00	6'770.55	193.70
1000.00	Kasse	117.25		6'847.00	6'770.55	193.70
1001	Post	831'851.16		1'679'767.10	1'766'946.51	744'671.75
1001.00	Postcheck	803'071.86		1'679'767.10	1'738'167.21	744'671.75
1001.01	Postcheck StadtLand-Plattform.ch	28'779.30			28'779.30	
101	Guthaben	44'335.05		66'866.15	44'335.05	66'866.15
1015	Andere Debitoren	44'335.05		66'866.15	44'335.05	66'866.15
1015.01	Verrechnungssteuern	482.45		543.30	482.45	543.30
1015.10	Debitoren allgemein	43'852.60		66'322.85	43'852.60	66'322.85
103	Transitorische Aktiven			62'524.70		62'524.70
1030	Transitorische Aktiven			62'524.70		62'524.70
1030.00	Transitorische Aktiven			62'524.70		62'524.70
104	Abrechnungskonten	-58'772.60		498'328.35	439'555.75	
1040	Abrechnungskonten	-58'772.60		498'328.35	439'555.75	
1040.00	Durchlaufkonto Lohn			340'600.85	340'600.85	
1040.01	Mobilitätsstrategie			2'712.65	2'712.65	
1040.02	Wohnlagen			2'108.45	2'108.45	
1040.03	Zentrumsentwicklung Willisau	441.35		27'574.80	28'016.15	
1040.04	Zentrumsentwicklung Schüpfheim	-25'172.10		25'172.10		
1040.05	Entwicklungskonzept Wo We Ru	-1.70		7'329.35	7'327.65	
1040.06	Reg. Standortkonzept Windenergie	-5'314.30		5'314.30		
1040.07	Siedlungslenkung	-8'549.10		8'549.10		
1040.08	Reg. Wasserversorgungsplanung Wiggertal	2'420.00		18'433.60	20'853.60	
1040.09	Korridorsicherung Wiggertal			15'000.00	15'000.00	
1040.10	Generationengerechtes Wohnen			14'447.60	14'447.60	
1040.11	Regionale Energieplanung RLW			7'000.00	7'000.00	
1040.12	Einfamilienhaus-Quartiere			388.80	388.80	
1040.20	StadtLand-Plattform.ch	-22'596.75		23'696.75	1'100.00	
12	SPEZIALFINANZIERUNGEN	17'060.10			17'060.10	
128	Vorschüsse	17'060.10			17'060.10	
1280	Vorschüsse Spezialfinanzierung	17'060.10			17'060.10	
1280.02	UBE	17'060.10			17'060.10	

Konto	Bestandesrechnung Einzelkonti	Bestand	Veränderung		Bestand
		am 01.01.2014	Zuwachs	Abgang	am 31.12.2014
B	PASSIVEN	834'590.96	403'102.54	363'437.20	874'256.30
20	FREMDKAPITAL	378'893.30	181'171.50	363'437.20	196'627.60
200	laufende Verpflichtungen	103'499.90	41'225.60	110'173.55	34'551.95
2000	Kreditoren	102'899.90	34'551.95	102'899.90	34'551.95
2000.00	Kreditoren	102'899.90	34'551.95	102'899.90	34'551.95
2005	Durchlaufende Beiträge	600.00	6'673.65	7'273.65	
2005.00	Durchgangskonto	600.00	6'673.65	7'273.65	
204	Rückstellungen	25'777.60	28'432.80	3'647.85	50'562.55
2040	Laufende Rechnung	25'777.60	28'432.80	3'647.85	50'562.55
2040.01	Beitrag Wiggertaler Heimatkunde	2'280.00			2'280.00
2040.02	Komm. Umsetzung Mobilitätsstrategie	8'497.60		3'647.85	4'849.75
2040.03	Kommunikation REGION LUZERN WEST	15'000.00			15'000.00
2040.05	Überk. Abstimmung von Arbeitszonen		20'000.00		20'000.00
2040.06	Korridorsicherung Wiggertal (Spez. Fin.)		8'432.80		8'432.80
205	Transitorische Passiven	249'615.80	111'513.10	249'615.80	111'513.10
2050	Transitorische Passiven	249'615.80	111'513.10	249'615.80	111'513.10
2050.00	Transitorische Passiven	249'615.80	111'513.10	249'615.80	111'513.10
22	SPEZIALFINANZIERUNGEN	245'910.25	85'271.65		331'181.90
228	Verpflichtungen	245'910.25	85'271.65		331'181.90
2280	Verpflichtung an Spezialfinanzierungen	245'910.25	85'271.65		331'181.90
2280.01	OWL	202'813.50	32'121.55		234'935.05
2280.02	UBE		27'867.60		27'867.60
2280.03	ROWO	43'096.75	25'282.50		68'379.25
23	EIGENKAPITAL	209'787.41	136'659.39		346'446.80
239	Kapital	209'787.41	136'659.39		346'446.80
2390	Eigenkapital	209'787.41	136'659.39		346'446.80
2390.00	Eigenkapital	209'787.41	136'659.39		346'446.80

Design/Umsetzung: Agentur Frontal AG, 6130 Willisau, www.frontal.ch
Druck: Bacher PrePress AG, 6105 Schachen, www.bacherprepress.ch
Titelbild: Schule Entlebuch des Jugendhilfe-Netzwerks Integration (Schulhaus Lehn, Gemeinde Escholzmatt-Marbach).
Bild zVg Jugendhilfe-Netzwerk Integration
Hintergrundbild Inhaltsverzeichnis: Gemeinde Wolhusen, Luzerner Kantonsspital mit Annex-Bau MRI (Bild Entlebucher Anzeiger / Irene Reis)
Fotos: Anlässe der REGION LUZERN WEST 2014
© REGION LUZERN WEST, Geschäftsstelle, Menznauerstrasse 2, 6110 Wolhusen, www.regionwest.ch